

Tipp 1 „Verlässlichkeit“

Es gibt Menschen Sicherheit, wenn Sie das Eintreten von Ereignissen oder die Reaktionen und Verhaltensweisen anderer Menschen voraussehen können.

Je weniger vertraut uns Situationen, Personen, Ziele, Methoden etc. sind, um so stärker suchen wir nach Bezugspunkten, die uns Orientierung geben.

Halten Sie deshalb tägliche oder wöchentliche feste Zeitfenster ein, in denen Sie

- Aufgaben ausreichen,
- Rückmeldungen geben,
- erreichbar für die Schülerinnen und Schüler sind.

Sie schaffen damit eine nicht unerhebliche Voraussetzung dafür, dass Ihre Schülerinnen und Schüler auch ohne unmittelbare Nähe zu Ihnen sich auf das Lernen einlassen können.

Das Erleben von Verlässlichkeit auf Seiten der Adressaten kann zusätzlich noch dadurch erhöht werden, dass Sie die Aufgaben und Rückmeldungen immer wieder zur ungefähr gleichen Tageszeit versenden und auch keine festen Sprechzeiten (s. „Persönliche Sprechzeit“) vorgeben, sondern bei Bedarf lediglich immer wieder darauf hinweisen, dass Sie bspw. dienstags von 7:00 Uhr bis 8:00 Uhr sicher erreichbar sind.

Beispiel aus dem Alltag: Wir wissen, wann die Postbotin kommt und erwarten ggf. deren Eintreffen.

Beispiel aus der Literatur:

„Es wäre besser gewesen, wenn du zur gleichen Zeit gekommen wärest“, sagte der Fuchs. „Wenn du zum Beispiel um vier Uhr am Nachmittag kommst, dann kann ich schon um drei Uhr beginnen, glücklich zu sein. Je mehr die Zeit voranschreitet, umso glücklicher werde ich. Um vier werde ich mich schon aufregen und beunruhigen; dann entdecke ich den Preis des Glücks! Aber wenn du zu irgendeiner Zeit kommst, werde ich nie wissen, wann mein Herz bei dir sein soll... Es muss Bräuche geben“ (Saint-Exupéry: Der kleine Prinz)→ s. auch „Rituale“

Aus der Praxis für die Praxis:

Eine Lehrkraft gibt an, den Wochenplan stets donnerstags verschickt zu haben, damit die Eltern am Wochenende gemeinsam mit ihrem Kind den Plan ansehen können (s. auch „Vorausschauend und rücksichtsvoll agieren – Transparenz schaffen“);

eine weitere Lehrkraft schreibt an die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern „Montagsbriefe“, in denen neben einem allgemeinen Teil für alle Schülerinnen und Schüler sowie den Aufgaben für die kommende Woche einige persönliche, direkt an die Schülerin/den Schüler gerichtete Worte enthalten sind.

Eine andere Lehrkraft meldete sich unter der Woche jeden Morgen 8 Uhr per Videobotschaft bei ihren Schülerinnen und Schülern: „Guten Morgen, es ist 8 Uhr, hier ist eure Klassenlehrkraft – bitte beginnt jetzt zu arbeiten. [...] Wenn ihr Fragen habt, [...] erreicht ihr mich auf jeden Fall von [...] bis [...].“

Ein weiterer Ausdruck von Verlässlichkeit ist das Schaffen klarer, lernförderlicher Strukturen. Wie die folgende Fallvignette zeigt, suchte die Lehrkraft auch über die Entfernung hinweg, die Schülerinnen und Schüler beim Schaffen eigener Strukturen zu unterstützen:

„In den Wochenplänen wurden die einzelnen Lernaufgaben für den jeweiligen Wochentag spezifiziert und konkretisiert und somit einem Tag zugeordnet. Dies sollte den Schülerinnen und Schülern eine zeitliche Orientierung bieten, ebenso wie die Veröffentlichung einer möglichen Lösung an dem Tag, dem die jeweilige Aufgabe zugeordnet war, online auf der Lernplattform.“

„Auch die gleichbleibenden Aufgabenpläne, die die Kinder selbstständig verstehen und bearbeiten konnten, mit ihren zusätzlichen Informationen zum besseren Verständnis, wurden von den Eltern rückblickend lobend erwähnt.“

Das Schaffen verlässlicher Strukturen blieb insbesondere auch nach Beendigung der Schulschließungen für einen Sicherheit gebenden Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht bedeutsam.

Eine Lehrkraft äußert sich dazu wie folgt: „Während des Wechsels zwischen Präsenz- und Distanzunterricht achteten wir auf eine stets gleiche Wochenstruktur für die Schülerinnen und Schüler, d.h. dass sie stets an den gleichen Wochentagen zu den gleichen Unterrichtszeiten Präsenzunterricht hatten.“